

Inhalt

I

- Des Menschen Auge hat's nicht gehört. Von
der Magie und den Magiern 7
- Leserpost oder Ein Buch mit sieben Siegeln 34
- Ein deutscher Molière, sehr gallig, sehr bitter,
sehr gelehrt 54

II

- Die Welt ist kleiner geworden 73
- Die Zensur ist überlebt, nutzlos, paradox,
menschenfeindlich, volksfeindlich, un-
gesetzlich und strafbar 77
- Die Zeit, die nicht vergehen kann oder Das Di-
lemma des Chronisten. Gedanken zum
Historikerstreit anlässlich zweier deut-
scher vierzigster Jahrestage 105
- Als Kind habe ich Stalin gesehen 137

III

- Die fünfte Grundrechenart 145
- Öffentliche Erklärung 157
- Die DDR ist nicht China. Spiegel-Gespräch 159
- 267

Ein Berliner Traum im Oktober 1989, der im August 1968 von deutschen Panzern auf dem Prager Wenzelsplatz überrollt wurde	167
Der Dialog reicht nicht aus. Ansprache in der Erlöser-Kirche	169
Der alte Mann und die Straße. Ansprache zur Demonstration der Berliner Kulturschaffenden	175
Weder das Verbot noch die Genehmigung als Geschenk	178
Ein Brief an Sara, New York	184
An den Rowohlt-Verlag, Reinbek bei Hamburg	199
Ich bin ein Schreiber von Chroniken	201
Wer heute so laut schreit, soll sagen, was er früher tat	208
IV	
Der Apfelwein der Madame de Guermentes. Betrachtungen über Poetik-Vorlesungen	217
Ein stilles, ein vergessenes Opfer. Dank für den Stefan-Andres-Preis	227
„... und andere“. Für Gustav Just	230
Achtung, Abgründe! Laudatio für Max Frisch	240
Ein bißchen laut. Für Kurt Tucholsky	251
Quellennachweis	265